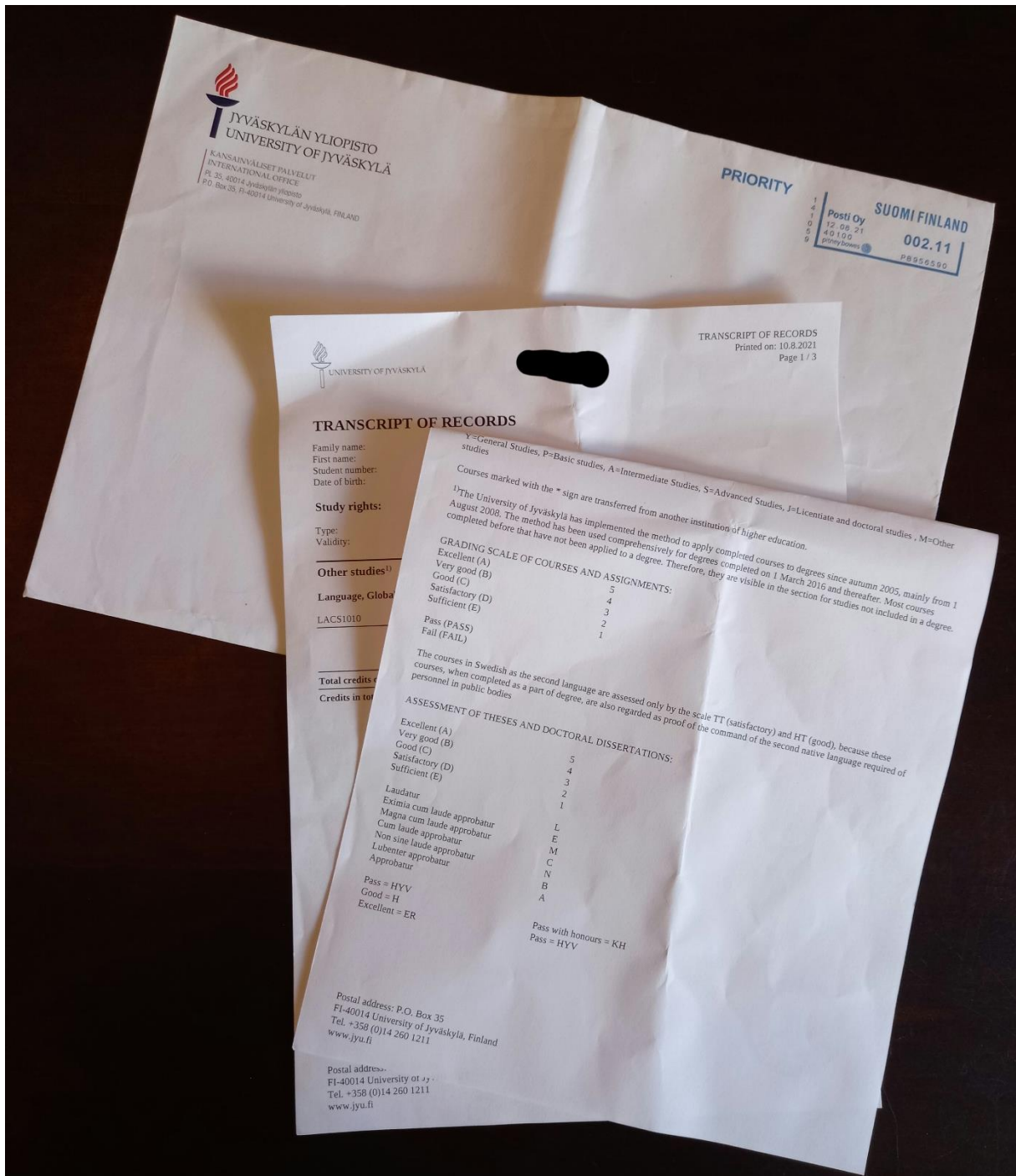


Teilnahme an der Summer School 2021 in Jyväskylä, Finnland – Kurs „Introduction to Intercultural Communication“ (5CP)

Die Summer School fand im Jahr 2021 zwar online statt. Dennoch war sie sehr erlebenswert!

Allgemeines zur Summer School in Jyväskylä, Finnland:

Über drei Wochen hinweg wurden wochenweise sehr interessante Kurse aus verschiedenen Bereichen bzw. Fakultäten angeboten, von Sport über Philosophie, Bildung(ssysteme), Politik hin zu Sprachen und Interkulturalität. Ich habe in der ersten Woche den Kurs „Introduction to Intercultural Communication“ belegt. Das International Office hätte diesen Kurs mit 5CP als Modul 6 (Teaching English...) im Fach Englisch im Studiengang BA Bildungswissenschaften, anerkannt (da ich aber nicht mehr das Fach Englisch studiere, habe ich es zusätzlich belegt und eine Bescheinigung mit Transcript of Records von der Partneruni in Finnland als Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme, mit CP-Angabe und Note, erhalten (siehe Foto). Die Kurse der Summer School hatten unterschiedliche Credit Points Umfänge, also nicht alle Kurse gaben 5CP.



Ich kann empfehlen, sich das Kursangebot durchzuschauen, da wirklich viele interessante Sachen angeboten werden, die auch ergänzend zum „normalen“ Studium sehr bereichernd sind!

Teilnehmende Studierende:

Teilnehmen konnten (internationale) Studierende der Universität Jyväskylä sowie Studierende von Partneruniversitäten (wie die Europa-Universität Flensburg) kostenlos oder auch alle andere Studis weltweit. Folglich konnte man auf überwiegend junge Menschen aus aller Welt treffen. In meinem Kurs zur „Einführung in die interkulturelle Kommunikation“ waren Studierende von diversen Kontinenten: aus Südamerika, Europa, Asien und Afrika. Für die Online-Präsenzveranstaltungen am

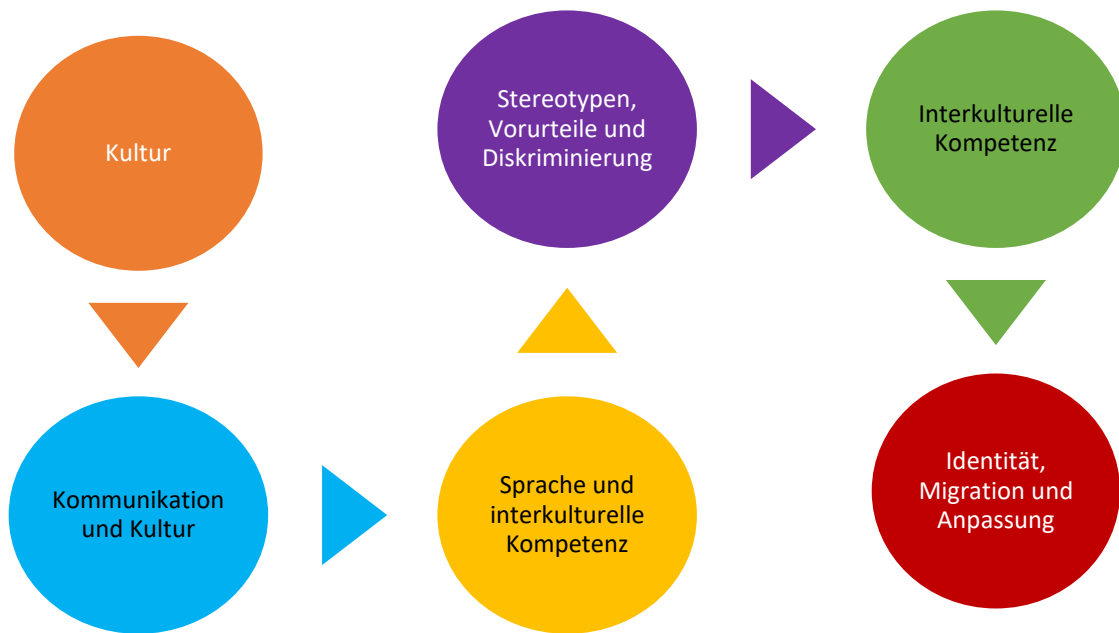
Vormittag zur finnischen Zeit (+ 2h deutsche Zeit) waren manche Studierenden, beispielsweise aus Mexico, extra nachts wach geblieben. Aber es gab für sie auch die Möglichkeit Aufzeichnungen der Sitzungen anzusehen. Alle anderen Studierenden, die durch die Zeitverschiebung nicht gezwungen waren zu Eulen zu werden und keine Komplikationen mit etwaigen Veranstaltungen an den Heimat-Universitäten hatten (die Summer School fand Ende Mai, also mitten im Semester bzw. der Prüfungswochen einiger internationaler Studierender statt), sollten die Live-Veranstaltungen wahrnehmen, da viel Wert auf den Austausch innerhalb der Sitzungen gelegt wurde. Hierbei wurden persönliche Erlebnisse und Erfahrungen miteinbezogen. Das gefiel mir sehr gut, da man so auf seinem individuellen Wissensstand aufbauen konnte und die Möglichkeit bekam, die bisherigen Denkstrukturen zu reflektieren und zum Teil aus einer neuen Sichtweise zu betrachten.

Dozierende:

Die Dozierenden waren herzlich und sehr freundlich. Das finnische „Du“ wurde schon zu Beginn direkt auch mit den Dozentinnen umgesetzt. Manchmal zeigten sie spannende Videos und Texte oder sie erzählten interessante und lustige Anekdoten, passend zum Thema oder aus dem Alltag, die für eine angenehme und fröhliche Atmosphäre sorgten: So habe ein Vogel auf dem Jyväskylä-Uni-Campus „Upcycling betrieben“ und kurzerhand in den Fahrradkorb eines länger dastehenden Fahrrads sein Nest gebaut 😊 Beim Thema Stereotypen und Vorurteile gab es ein anschauliches Beispiel aus dem Supermarkt-Einkaufs-Alltag, das aus vielfältigen Perspektiven behandelt und hinterfragt wurde, wobei man seine eigenen Gedanken und sein „Schubladendenken“ gut hinterfragen konnte.

Inhalt der Veranstaltung:

Die Inhalte sind grob in der folgenden Abbildung dargestellt.

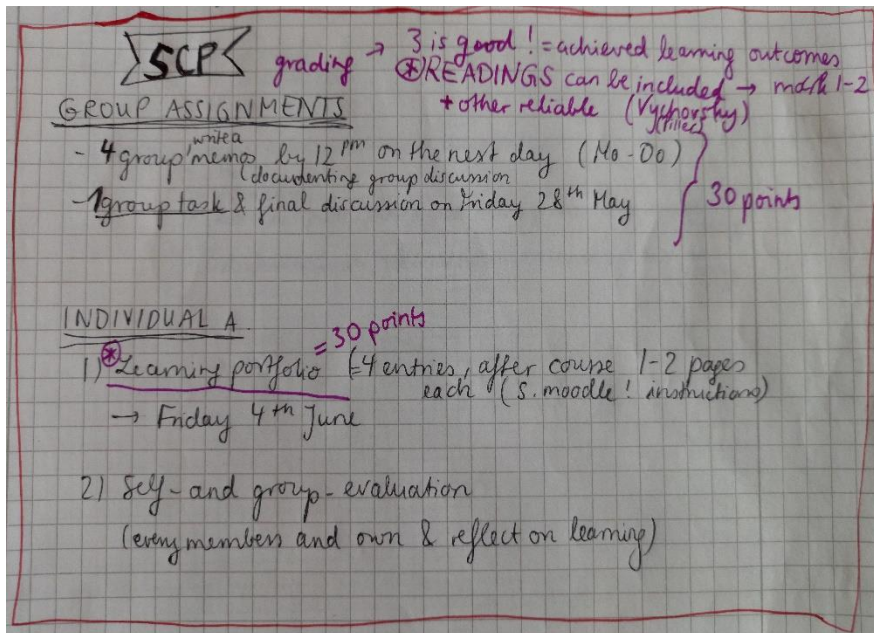


Arbeitsaufwand:

Da der Kurs nur eine Woche ging, waren die Vormittage für Live-Veranstaltungen gedacht, nachmittags gab es von Montag bis Donnerstag Gruppenaufgaben zu erledigen, für das jedes Gruppenmitglied zumindest einmal federführend war. Nachmittags wurden thematisch die Inhalte des Vormittags vertieft. Am Freitag gab es lediglich eine Sitzung am Vormittag, mit neuen Inhalten und danach einer Zusammenschau und Wiederholung des bisher Erlernten. Im Anschluss mussten die Gruppen selbstständig bis zum Samstagmorgen ihre Abschlussdiskussion führen, aufzeichnen und einreichen. Darüber hinaus musste jeder ein Portfolio führen, jeweils zu jedem Tag ein Eintrag, das bis Ende der kommenden Woche abgegeben werden musste.

Insgesamt war der Workload dicht geballt. Dennoch fand ich es gut bewältigbar, da man sich in der ersten Woche täglich intensiv mit dem Thema interkulturelle Kommunikation auseinandersetzte und dadurch gut im Thema war, wodurch mir die Gruppenaufgaben und das Portfolioschreiben an diesen Tagen leicht fiel. Zudem fand ich gut, dass man nach den zwei Wochen komplett mit dem Kurs fertig war und sich auf die Veranstaltungen und Abgaben bzw. Prüfungen an der Heimat-Universität konzentrieren konnte. Glücklicherweise kollidierte der Kurs nicht mit den Prüfungswochen an der EUF.

In der folgenden Abbildung sieht man eine Auflistung, welche Aufgaben im Rahmen des Kurses zu erledigen waren:



Freizeitprogramm:

Normalerweise gibt es ein vielseitiges Freizeitprogramm an der finnischen Universität, wie der Website zu entnehmen war (Kanufahren, Ausflüge etc.). Trotz der Umstände gab es auch während der Online-Summer-School schöne Begleit-Events: So wurde ein gemeinsames Backen von finnischen Spezialitäten zelebriert; es gab Kennenlernmittage bzw. -abende, Quizrunden zu Finnland und und und.

Kommunikation und technische Ausstattung:

Die Kommunikation mit dem International Center der Uni in Jyväskylä sowie den Dozierenden lief über E-Mail immer problemlos ab. Auch bei eventuellen technischen Problemen, war immer jemand behilflich. Auch die Dozierenden erkundigten sich schon zu Beginn der Veranstaltung, ob alle Teilnehmenden in den Moodle-Kurs gefunden hätten und halfen bei technischen Schwierigkeiten während der Veranstaltung. Jeder erhielt einen temporären Moodle-Zugang. (Er war bis August gültig. Die anfängliche umständliche Registrierung, mit Personalausweis-Scan usw., war letztendlich überflüssig und kurz vor Kursbeginn erhielt man auch auf weniger aufwändigen Weg seine Moodle-Zugangsdaten vom International Center.) Zudem hatte man die Möglichkeit auf die E-Books der Hochschulbibliothek der finnischen Uni zuzugreifen, worunter sich natürlich auch zahlreiche passende Literatur zur interkulturellen Kommunikation befand. Die wichtigsten Texte, wurden aber bei Moodle direkt zur Verfügung gestellt, wie die Power-Point-Präsentationen, Aufzeichnungen und ergänzenden Materialien. Die Abgaben erfolgten ebenfalls direkt über Moodle, wobei das Portfolio sofort eine Art „Anti-Plagiat-Kontroll-Software“ durchlief, was ich sehr interessant und hilfreich fand,

da man so die eigene Arbeit kontrolliert (auf englische Grammatik und Rechtschreibung sowie Zitaten) sichten konnte.

Fazit:

Die Summer School gab mir die Gelegenheit Menschen aus aller Welt kennen zu lernen, mit ihnen zusammen zu arbeiten, an einem Thema, das uns alle angeht. Der Kurs hat mir sehr viel Freude bereitet und vor Ort, im idyllischen Jyväskylä, mit Kanu und Co. Ist er sicherlich noch beeindruckender. Durch die Online-Veranstaltungen konnte ich, selbst mit sieben Monate altem Baby, an den Sitzungen teilnehmen, dabei zumindest etwas finnisches Feeling genießen und mitnehmen - vor allem die interkulturelle Herzlichkeit!